

Hintergrundinformationen: Freifunk und offenes WLAN

Freies WLAN- Worum geht es und warum ist das gut?

Das Internet gehört heute für uns alle zum alltäglichen Leben dazu. Smartphones sind allgegenwärtig: etwa drei Viertel der jungen Menschen und mehr als 50 Prozent der Gesamtbevölkerung benutzen inzwischen ein internetfähiges Mobiltelefon. Das setzt eine gute Versorgung mit Internetzugängen voraus, die auch zukünftigen Anforderungen gewachsen ist: Bis 2018 wird mit einer Verzehnfachung der mobilen Datenverkehre gerechnet.

Ein offen zugängliches WLAN ist vor Ort gut für alle: lokale Geschäfte bieten ihren Kundinnen und Kunden einen neuen, modernen Service, die Aufenthaltsqualität in Cafés oder auf öffentlichen Plätzen wird gesteigert oder Bürgerinnen und Bürger können Online- Services der Stadt - wie etwa einen Mängel-Melder - direkt nutzen und so mit „ihrer“ Verwaltung in Kontakt treten.

WLAN-Hotspots versetzen die Smartphone- Nutzerinnen und Nutzer in die Lage, anbieterunabhängig zu surfen. Klar ist aber auch, dass WLAN-Hotspots in der Regel nicht geeignet sind, eine Grundversorgung für die Einwohner*innen und Besucher*innen einer Gemeinde herzustellen. Es geht eher um ein zusätzliches Angebot für diejenigen, die beim Einkauf das nächstgelegene Fachgeschäft suchen, im Café ihre Mails checken oder prüfen, ob ihr Zug pünktlich kommt.

Was ist Freifunk?

Bei Freifunk wird ein eigenes Netz von Routern erstellt, die sich untereinander verbinden und jeweils einen Knoten dieses „Maschennetzes“ darstellen. Die Router sind mit einer speziellen freien Software bespielt, der sogenannten Freifunk-Firmware. Jede Betreiberin und jeder Betreiber eines Routers erweitert das Freifunk-Netz, sei es per Funk, falls auch der nächste Router in Reichweite steht, oder, falls gewünscht, auch per Internet. Des Weiteren schließen viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Freifunk-Netz zusätzlich ihren Internetzugang am Freifunk-Router an und ermöglichen somit auch den anderen einen kostenfreien und zeitlich unbegrenzten Zugang zum World Wide Web. So können die Freifunk-Nutzerinnen und -Nutzer nicht nur untereinander kommunizieren, sondern sich auch weltweit vernetzen. Freifunk wird vor Ort von aktiven Gruppen getragen, die teilweise als Vereine organisiert sind. Der größte Freifunk-Verein in NRW, der Freifunk Rheinland e.V. (der aber nicht nur im Rheinland aktiv ist), ist sogar eingetragener – wenngleich nichtkommerzieller – Telekommunikationsanbieter (Internet Service Provider, ISP). Dadurch ist Freifunk Rheinland e.V. nach derzeit geltender Rechtslage auch von der sog. Störerhaftung befreit.

Wie kann ich bei Freifunk mitmachen?

Um Freifunkerin oder Freifunker zu werden, reicht es, einen Freifunk-Router mit der Firmware bei sich aufzustellen und ihn mit Strom zu versorgen. Sobald der Freifunk-Router sich mit anderen Freifunk-Routern in der Nähe verbindet, wird er Teil des Freifunk-Netzes. Viele Freifunk-Gruppen vor Ort halten fertig vorbereitete Router vor, die mit der passenden Firmware bespielt sind. Es muss nichts Weiteres mehr

installiert oder angepasst werden. Bei technischen Fragen können Freifunk-Initiativen helfen, die sich regelmäßig treffen oder in Online-Foren Anleitungen anbieten. Die Kosten für die Anschaffung eines Routers belaufen sich auf einmalig etwa 15 bis 25. Je nach Router-Modell variieren die Stromkosten, sie bleiben aber überschaubar. Für die Nutzerinnen und Nutzer von Freifunk entstehen keine Kosten.

Warum soll ich meinen Internet-Anschluss mit anderen teilen?

Ganz einfach: Wenn man etwas übrig hat, kann man es mit anderen teilen. Viele von uns haben zu Hause oder im Büro einen WLAN-Router mit einer Internet-Flatrate, der den ganzen Tag eine Verbindung zum Internet hat. Weil wir aber nicht den ganzen Tag zu Hause oder im Büro sind, könnten und sollten wir diesen Zugangspunkt anderen Menschen zur Verfügung stellen, wenn wir ihn selbst gerade nicht brauchen. Freifunk nutzt dabei nur die freie, ansonsten ungenutzte Bandbreite. Alternativ kann die Freifunkerin bzw. der Freifunker auch festlegen, welche maximale Bandbreite sie bzw. er zur Verfügung stellen will.

Bei der Freifunk-Idee geht es aber nicht allein um Internetzugänge. Indem sich die Router untereinander vernetzen, bilden sie eine eigene Infrastruktur, ein eigenes Bürgernetz. Dieses Bürgernetz ist frei von Zensur und Überwachung. Ebenso ist es möglich, in diesem freien Netz eigene lokale Dienste und Angebote bereitzustellen – vergleichbar etwa mit dem Intranet einer Firma oder Organisation.

Was ist diese Störerhaftung, von der immer alle sprechen?

Die sogenannte Störerhaftung besagt, dass derjenige, der einen offenen WLAN-Zugang betreibt, für das Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer über diesen WLAN-Zugang verantwortlich ist. Im Falle von Rechtsverletzungen durch die Nutzerinnen und Nutzer können die Betreiberinnen und Betreiber zivilrechtlich haftbar gemacht werden.

Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil im Jahre 2010 deshalb festgelegt, dass auch offenen WLAN-Zugänge gesichert werden müssen, um Rechtsverstöße zu vermeiden. Rechtsverstöße können dabei beispielsweise das Teilen von urheberrechtlich geschützten Dokumenten sowie Filesharing sein. Falls keine Sicherungsmaßnahmen wie beispielsweise eine namentliche Registrierung erfolgen, ist der Betreiber haftbar.

Anbieterinnen und Anbieter von offenem WLAN tragen also das Risiko, für rechtswidriges Handeln der Nutzerinnen und Nutzer abgemahnt zu werden, und damit könnten Kosten entstehen. Die Große Koalition hatte ursprünglich angekündigt, das Problem der Störerhaftung lösen zu wollen. Beide bisherigen Versuche sind jedoch untauglich und verschlimmern die Lage für Freifunk-Initiativen eher.

Warum bin ich bei Freifunk vor der Störerhaftung geschützt?

In der Vergangenheit wurde die Störerhaftung umgangen, indem die Datenverkehre über sog. VPN-Clients über das Ausland geroutet wurden, denn in fast allen anderen Ländern Europas gibt es keine mit der deutschen Regelung vergleichbare Störerhaftung. Damit entfällt eine Haftung für den Austausch von Daten nach deutschem Recht. Außerdem gibt es in Deutschland Sonderregelungen für Internetanbieter: Internetanbieter (Internet Service Provider) haben gesetzlich eine Haftungsprivilegierung und sind nicht für die Informationen verantwortlich, die die Nutzerinnen und Nutzer im Internet teilen. Der Verein Freifunk Rheinland e.V. ist seit September 2014 selbst Internetanbieter geworden und betreibt dafür eigene Infrastruktur. Damit ist der Freifunk Rheinland e.V. von der Störerhaftung befreit und ist nicht für das Handeln der Nutzerinnen und Nutzer verantwortlich. Wer also einen

Freifunk-Router vom Freifunk Rheinland e.V. benutzt, muss sich keine Sorgen um Abmahnungen für rechtswidriges Verhalten machen.

Wie schütze ich meine Daten?

Wie in jedem anderen offenen WLAN muss jede Nutzerin oder Nutzer sich selbst vor unbefugten Zugriffen auf den eigenen Computer schützen. Für die Nutzerinnen und Nutzer des offenen WLANs empfehlen sich daher insbesondere die Nutzung von Firewalls und die Nutzung Verschlüsselung. Dies gilt genauso für Freifunk. Hierauf könnt Ihr z.B. auf Eurer Homepage hinweisen, wenn Ihr dort auf die Aufstellung Eures Freifunk-Routers hinweist.

Wie gefährlich ist die Strahlung von WLAN- Routern?

Untersuchungen des Bundesamts für Strahlenschutz haben im Rahmen des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms ergeben, dass Immissionen von WLAN- und Bluetooth-Geräten in typischen Heim- oder Büroumgebungen deutlich unterhalb der empfohlenen Grenzwerte für elektromagnetische Felder liegen. Obwohl in Einzelfällen wie dem körpernahen Betrieb von Sendegeräten höhere Belastungen nachzuweisen waren, konnten weder in den Untersuchungen noch in der gängigen Fachliteratur Überschreitungen der Grenzwerte nach EU-Ratsempfehlung festgestellt werden. Es liegen daher keine Anzeichen für eine gesundheitsgefährdende Strahlenbelastung durch WLAN-Router vor.

Außerdem: Beim Freifunk werden oftmals auch ohnehin vorhandene Router genutzt, sodass im Ergebnis nicht mehr elektromagnetische Strahlung entsteht. Die Router werden lediglich von mehr Menschen gemeinsam und solidarisch gebraucht. Wird Freifunk anstelle des Mobilfunk-Netzes genutzt, reduziert sich sogar die Strahlenbelastung, da für den WLAN-Betrieb deutlich geringere Sendeleistungen genutzt werden.

Linkliste

Allgemeine Infos über Freifunk:

<http://freifunk.net/>

<https://freifunk-rheinland.net/>

http://mabb.de/files/content/document/Publicationen/Freifunk-Broschuere/freifunk_publication_webversion.pdf

Zur aktuellen Debatte um die Störerhaftung: <http://freifunkstattangst.de/>

Offenen WLANs NRW <http://www.breitband.nrw.de/informieren/offene-wlan.html>

Hier findet ihr ALLE aktuellen Kommunalinfos zu Freifunk mit weiteren Informationen und Hintergründen: <http://gruene.fr/gi>, <http://gruene.fr/stoeh>, <http://gruene.fr/hk>.